

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 M einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 P. Alles weitere über Nachschlag u. v. laut auslegenden Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radberg.

Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 5

Freitag, den 10. Januar 1936

Freitag, den 10. Januar 1936

D. XLVII. 353

35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 9. Januar 1936.

Für gute Erfolge im Seidenbau erhielt hier Frau Charlotte Quackmalz eine besondere Anerkennung in Gestalt einer Geldprämie.

Die 2. Deutsche Rassegeflügelshow
In diesem Jahre die größte und interessanteste Geflügel-Ausstellung in der ganzen Welt ist, findet vom 10.—12. Januar in Magdeburg statt. Für diese Ausstellung sind 15000 Tiere aller Rassen gemeldet. Sowohl in Großgeflügel wie Puten, Gänse und Enten als auch in Hühnern, Zwerghühnern und Tauben werden die besten Tiere, die in den betreffenden Rassen in Deutschland züchten, nach Magdeburg geschickt.

Einstellung von Lehrlingen durch die öffentliche Verwaltung
Nach einer Verordnung des sächsischen Finanzministers sind als Lehrlinge in der öffentlichen Verwaltung und Betrieben in erster Linie Mitglieder der Hitler-Jugend und des Jungvolkes negebenefalls der SA, SS und des NSKK einzustellen, die mindestens seit einem Jahr diesen Organisationen angehören. Ueber die Annahme anderer Lehrlinge als Lehrlinge entscheiden die zuständigen Minister. Der Nachweis über die Dauer der Mitgliedschaft ist durch eine Bescheinigung der betreffenden Organisation zu führen. Im Einvernehmen mit dem sächsischen Minister des Innern gilt diese Verordnung sinngemäß auch für die Gemeinden, Bezirksverbände und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechtes.

Lehrengang für Erwerbsgartenbau in Pillnitz
Die höhere Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz, Peranstraße am 24., 25. und 26. Februar einen Sonderlehrgang über Abschnitte des Erwerbsgartenbaues. Fragen des offenen Marktes und der gemeinsamen Versteigerung, der Sortierung und Verpackung, Erfahrungen mit Blumenzweigen, neue Wege in der Berufsausbildung, Aufbau und Lebensverrichtungen der höheren Pflanzen, Bodenbearbeitung und andere Fragen werden behandelt, einfache Bodenuntersuchungen geübt. An auswärtigen Vortragenden sind gewonnen: Herrschke, Vorsitzender des Garten- und Weinbauverbandes Freistaat Sachsen, Garteninspektor Schaller, Leipzig, Unterabteilungsleiter Dänhardt von der Landesbauernschaft Sachsen; von den Lehrern der Staatslehranstalt Pillnitz: Vorträge und Unterweisungen: Direktor Stiefen, Dr. Bahnböck, Dr. von Beh und Gartenbaulehrer Götzner. — Anmeldungen sind an die Staatslehranstalt zu richten, die auch Einzelheiten brieflich mitteilt.

In Zusammenarbeit mit der Landesbauernschaft Sachsen führte die höhere Staatslehranstalt für Gartenbau einen dreitägigen Obstbau-Sonderlehrgang für Gartenbauausführende durch. Frühjahrs-, Sommer- und Herbstabschnitte gaben Gelegenheit, alle wichtigen Obstbauarbeiten praktisch durchzuführen, während Vorträge zum großen Teil an Hand von Lichtbildern, Präparaten sowie Rundgängen durch die Versuch- und Beipflanzkulturen der Staatslehranstalt und durch gartenmäßigen und bäuerlichen Obstbau die nötigen Ergänzungen gaben. Auch der Pflanzenenschutz im Obstbau fand besondere Berücksichtigung. Eine Prüfung bildete den Abschluss des Lehrganges; das Zeugnis konnte fünfzehn Gartenbauausführende ausgehändigt werden. Der nächste Lehrgang beginnt Anfang März. Anmeldungen sind an die Landesbauernschaft Dresden zu richten.

Die Selbsthilfe der Sudetendeutschen
Das im Rahmen des Bundes der Deutschen für den Winter 1935/36 vor etwa fünf Wochen in Angriff genommene Sudetendeutsche Hilfswerk hat bis jetzt rund 3,5 Millionen Kronen in Geld- und Sachwerten ergeben. In der gleichen Zeit des Vorjahres stand das Ergebnis etwa 40 v. H. unter dem diesjährigen, ein bemerkenswertes Zeichen für die Größe der sudetendeutschen Opferbereitschaft.

Deutsche Arzneitaxe für Sachsen in Kraft gesetzt
Der sächsische Minister des Innern und der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit haben auf Grund der Reichsgewerbeordnung die Deutsche Arzneitaxe 1936 mit Wirkung vom 1. Januar 1936 für Sachsen in Kraft gesetzt.

Ein künstlerischer Lumpenhändler arbeitet für das WJW
In eine Gaststätte in A. d. O. B. kam ein unbekannter Gast, der durch sein Auftreten eine fröhliche Stimmung zu schaffen wußte. Schließlich trat er auf die Bühne und unterhielt die Gäste längere Zeit mit allerlei spöttischen Darbietungen. Nach ihrer Beendigung ging der „Künstler“ sammeln und brachte auch eine beachtliche Summe zusammen. Als sich der Spätmacher vom Wirt die Sammelbüchse für das WJW geben und den eingemessenen Betrag dort hineinwandern ließ, gab es erstaunte Gesichter. „Ich brauche das Geld nicht, ich verdiene mit meinem Lumpenhändler „genug“. Mit diesen schlichten Worten begleitete der als Spätmacher aufgetretene Lumpenhändler seine Tat, die ihm überall herzliche Aufnahme sicherte.

Der Eintopffonntag

soll wiederum das ganze deutsche Volk in einmütiger Geschlossenheit leben. Opfert zum Eintopffonntag!

Reichsstattthalter Mutschmann in der Gauführerinnenschule Sachsenburg

Reichsstattthalter Mutschmann und Innenminister Dr. Frick statteten der Gauführerinnenschule Sachsenburg einen Besuch ab. Nach einer Begrüßung durch die Gauführerinnenschulleiterin Rühlmann bezeichnete der Reichsstattthalter vor den Kreisleiterinnen der NS-Frauenenschaft, den Kreiswallerinnen der NS-Frauen und den Vorstehenden des Roten Kreuzes auch das Jahr 1936 als ein Jahr des Kampfes für die Idee des Führers. Um diesen Kampf erfolgreich durchzuführen, sei vor allem die tätige Mitarbeit der Frauen nötig; ihnen solle im neuen Staat eine wichtige Aufgabe zu. Sie seien die Erzieherinnen und Hüterinnen der kommenden Geschlechter und müßten sich dieser Aufgabe stets bewußt sein. Anschließend überreichte Reichsstattthalter Mutschmann den Gauabteilungs- und Kreisführerinnen das Amtswalterinnenabzeichen und verpflichtete die Mitarbeiterinnen erneut auf den Führer.

Dresden. Vastzug gegen Hauswand. In der Kesselsdorfer Straße fuhr ein mit zehn Tonnen Eisen beladener Lastzug infolge Verlassens der Bremsen auf der abfallenden Straße über den Fußweg, riß eine Gaststern und kam im Vorgarten eines Hausgrundstücks zum Stehen, wobei der Anhängswagen gegen die Hauswand prallte; dadurch wurde die Giebelwand des Hauses nach außen gedrückt. Vom Keller bis zum Dachstuhl zeigt die Wand schwere Risse. Die Feuerwehr nahm die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen vor. Die Wohnungen an der beschädigten Hausfront mußten geräumt werden. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden.

Dresden. Unheil bringendes Weihnachtsgeschenk. Wiederholt wurde nach einem Grundstück der Sachsenallee geschossen, wodurch mehrere Fenster zertrümmert wurden. Es wurde ein fünfjähriges Kind als Täter ermittelt; dieser hatte mit einem Luftgewehr, das er zu Weihnachten als Geschenk erhalten hatte, Schießübungen nach dem gegenüberliegenden Grundstück vorgenommen und unbeabsichtigt in die Fenster getroffen. Wenn auch in diesem Fall Personen nicht zu Schaden gekommen sind, sollten doch alle Eltern ihre Kinder darauf hinweisen, daß auch ein Luftgewehr schwere körperliche Schäden hervorrufen kann.

Ebersbach. Arbeit für 120 Mann. Hier wird in den nächsten Tagen mit der Neuverlegung eines etwa 720 Meter langen Stückes der Spreedorfer Straße bis zur Einmündung in die Reichsstraße Ausbau-Neueingebau begonnen; das neue Straßenstück wird eine weit längere notwendige Verbindung zwischen Ebersbach und Neueingebau herstellen. Am Zug der Arbeiten, bei denen 120 Mann für mindestens drei Monate Beschäftigung finden, muß unter anderem ein Wohnhaus abgebrochen werden.

Scharfenstein. Lastwagen in die Schopau gestürzt. In der Nähe der Schleiferei Griebach geriet auf der Spiegelglatz gefrorenen und nach dem Schopauschlag stark abfallenden Straße ein Lastkraftwagen ins Ausliche, wobei sich der Anhänger losriß und fünfundsiebzig Meter tief in die Schopau stürzte. Der Motorwagen hing zur Hälfte über den Rand der Böschung. Die beiden Fahrer konnten sich durch rechtzeitiges Abpringen vor dem sicheren Tod retten.

Annaberg. Erzgebirgler als Bühnendichter. Die Leistung des Grenzlandtheaters Obererzgebirge erwarb das Uraufführungsrecht des Schauspielers „Der heilige Weinberg“ des jungen erzgebirgischen Lehrers und Schriftstellers Willi Herzing. Die Uraufführung findet am 24. Januar statt. Das Werk behandelt die Not der Josefwinzer unter der Novemberregierung.

Oberlungwitz. Ein Betrieb opfert. Der Betrieb Louis Bahner speist im Rahmen des Winterhilfswerkes aus seiner Betriebsküche täglich zahlreiche Kinder armer Familien; einer der Betriebsinhaber ließ außerdem an alle kinderreichen Familien des Betriebes 360 Zentner Kartoffeln, Kohlen und Briketts verteilen. Schließlich gewährte der Betrieb allen alten Arbeitern, die in den Ruhestand getreten sind, einen namhaften Zuschuß zu ihrer Monatsrente.

Rochlitz. Tausend-Jahrfeier. Die Stadt Rochlitz wird am 20., 21. und 22. Juni unter dem Beispruch „Rochlitz tausend Jahre deutsch, Fest der Landtschaft“ ihre Jahraufendfeier begehen, an der auch lebhafte Dörfer der Umgebung beteiligt sein werden. Als Festzeichen wird das älteste farbige Rochlitzer Wappen hergestellt werden, dessen fünfundsiebzigjähriges Urstück sich an einem Schenkenstübchen im Kunstgewerbemuseum in Leipzig befindet. Das Festspiel, das einen Abschnitt der Rochlitzer Geschichte um die Jahre 1527, 1537 und 1547 behandelt, wird von dem bekannten Heimatdichter Franziskus Nagler, Weisnig, verfaßt und auf einem freien Platz vor der Kunigundenkirche zur Aufführung kommen.

Zum Besuch des Stabschefs Luze

Stabschef Luze, der am 25. und 26. Januar in Sachsen weilen wird, trifft am 25. Januar in Chemnitz ein, wo er mittags 12 Uhr auf der Südkampfbahn die Brigade 34 besichtigt und um 13.15 Uhr im Rathaus empfangen wird. Von 14 bis 14.45 Uhr nimmt er auf dem Neumarkt den Vorbeimarsch der Brigade 34 ab. Um 16.30 Uhr erfolgen an den Gräbern der in Chemnitz für die Bewegung gefallenen Kämpfer Kranzniederlegungen.

Der Stabschef begibt sich dann nach Zwickau; dort wird er um 18 Uhr auf dem Hindenburg-Platz die Brigade 36 besichtigen; von 19.45 bis etwa 20.15 Uhr erfolgt der Vorbeimarsch der Brigade 36 auf dem Postplatz. Noch am gleichen Tag fährt Stabschef Luze nach Dresden. Am 26. Januar, 9 Uhr, besichtigt er auf dem Hauptplatz die Brigaden 33 (Dresden) und 133 (Bautzen); um 11 Uhr findet der Vorbeimarsch der genannten Brigaden auf dem Altmarkt statt. Abends wohnt Stabschef Luze einer Festvorstellung der „Fledermaus“ in der Staatsoper bei. Anschließend Zapfenstreich der SA im Zwinger.

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Lentz, richtet folgenden Aufruf an die Betriebsführer Sachsens:

Wie die Gruppe Sachsen der SA mitteilt, wird der Stabschef der SA, Luze, am Sonnabend, den 25. Januar 1936, und Sonntag, den 26. Januar 1936, in Dresden, Chemnitz und Zwickau die dort zusammengefaßten SA-Einheiten besichtigen. Da der Stabschef der SA eine Besichtigung der sächsischen SA bisher noch nicht vorgenommen hat, legt die SA-Gruppe darauf Wert, daß die in Frage kommenden Einheiten vollzählig zur Stelle sind.

Ich betrachte es im Hinblick auf die unvergänglichen Leistungen der SA in der Kampfzeit als einen selbstverständlichen Akt der Dankbarkeit, die SA-Gruppe Sachsen auch in dieser Beziehung weitestgehend zu unterstützen, und bitte daher die Betriebsführer, ihre in der SA befindlichen Gefolgschaftsmitglieder für die Stunden der Besichtigung von der Arbeit ohne Lohnausfall zu befreien.

Die Schwettkämpfe der sächsischen Hitler-Jugend

Sachsens Hitler-Jugend genoh in den vergangenen beiden Jahren mit ihren Schwettkämpfen nicht die Gunst des Wettergottes, trotzdem ist sie auch in diesem Jahr wieder mit Begeisterung an die Durchführung ihrer Schwettkämpfe gegangen. Die Schwettkämpfe der sächsischen Hitler-Jugend werden sich am kommenden Sonntag in Schöneck i. V., in Geising und an der Bausche treffen, um ihre Kräfte zu ermitteln, die dann im Februar an den Reichsschmiedehochschulen der SA in Riesa (Waldau) teilnehmen werden.

Die Einleitung der Schwettkämpfe erfolgt durch Kameradschafts- und Heimatabende. So wird in Oberweienenthal die bekannte Erbacher Jungvolkkapelle ihre Kunst zeigen, die Annaberger Aufbauschule den Abend ausgestalten und der Ruffschmied des Gebietes 16 eines der mit großer Begeisterung aufgenommenen „offenen Singen“ für die Bevölkerung durchführen. Zur Ausgestaltung des Schöneck-Heimatabendes wird unter anderem auch die Riegenenthaler SA-Kapelle beitragen.

Wieder Eintopffonntag!

Am nächsten Sonntag findet zum erstenmal in diesem Jahr der Eintopffonntag statt. Wieder, wie so oft schon, tritt das Winterhilfswerk an das ganze deutsche Volk heran und fordert den Einsatz jedes einzelnen Volksgenossen. Die Größe des Eintopffonntags ruht nicht nur in der finanziellen Zuwendung, die das Winterhilfswerk aus dieser Maßnahme jeden Monat erhält; sie ruht in weit größerem Maße in der Tatsache, daß ein ganzes Volk an einem Sonntag im Monat auf alles, was angeblich zu der Bequemlichkeit am Sonntag gehört, verzichtet. Wir wissen, daß das deutsche Volk durch die vierzehnjährige Ausbeutungspolitik der Vergangenheit an den Bettelstab gebracht wurde; es verfügt nicht über Reichtümer, die andere Völker ihr eigen nennen; und trotzdem bringt es dieses Volk fertig, benachteiligt aus seiner Mitte heraus Gelder zu mobilisieren, die das reiche Vorkriegsdeutschland bei jahrelanger Anspannung aller Kräfte für die größten nationalen Werke nicht aufbringen konnte. Solcher Zuversicht wollen wir deshalb dem neuen Eintopffonntag entgegengehen; er soll uns alle an unserem Mittagsstisch das Schicksal unserer armen Volksgenossen vor Augen führen. Es darf niemanden geben, der sich außerhalb der Volksgemeinschaft stellt und der damit die Schicksalsverbundenheit Millionen deutscher Menschen in Frage stellt.

Wieder einmal wollen wir der Welt beweisen, daß Götter und Schicksalsschläge, mögen sie uns auch noch so hart treffen, ein Volk vorfinden, das in all seinen Ständen einmütig zusammensteht und kein einziges Glied der Gemeinschaft untergehen läßt. Opfert alle zum Eintopffonntag, beweist, daß Ihr die Worte des Führers durch die Tat zu verwirklichen bereit seid!

oll be-
rderun-
ewillens
ens bei-
ht
ands ist
auch der
um seine
in erster
iten und
ensweis-
e n.
lege und
s Reichs-
die bis
gehängt
e Gegen-
äumen.
halb ner-
und nur
emischen
che sorg-
nem Bild
abau von
Desinfek-
rensdet.
dem sie
breitung
Neben-
ornehm-
jährlich
en letzten
abdingen
lassen
Gärtner
enenfalls
n Pflanz-
Auskunft
die Mittel
sonders
zeit gern
en
generalm-
die erste
enheim-
Landes-
Landes-
berg und
en Tagen
dem Weim-
sch a f t
schauto-
zweigung
en allge-
welt
it Rooffe-
ine Stel-
werden
auch sich
Buntst-
ende. Die
hin, daß
ratte die
ung nicht
sich ruhig
in Befest-
urmwoh-
ches Re-
sionen die
nicht mit
haltung
de breit.
wenanteil
Staats-
gstrie-
ren en-
der leg-
deren die
enommen
Auswan-
erschlossen
egen die
d'Italia
n Kgypt-
Kaltieren,
Wort und
gen habe
ehe über
ster aus-
sich zur
Kind zu
aten hat
in seiner
in poli-
egt. Die
iswirtun-
aushalts-
um Aus-
die ein-
bindliche
en Berei-
esungnisse.
esvorlage
ist sei.
weit noch
pappe

